

Hiroshimastr. 17
10785 Berlin
Tel.: 030/26935-7038
Fax: 030/26935-9244
E-Mail: Peter.Donaiski@fes.de

3.3.15

PRESSEMITTEILUNG

„Leuchtendes Beispiel der Demokratie“ - 90 Jahre Friedrich-Ebert-Stiftung -

Berlin, 3. März 2015. Im Rahmen einer Festveranstaltung anlässlich des neunzigsten Jahrestages der Gründung der Friedrich-Ebert-Stiftung, würdigte **Bundespräsident Joachim Gauck** die Arbeit der politischen Stiftung in Deutschland.

Im Berliner Haus der Friedrich-Ebert-Stiftung, der ältesten und traditionsreichsten politischen Stiftung, hob er am Montagabend deren Einsatz für Menschen-, Bürger- und Freiheitsrechte hervor.

Als „unverzichtbar“ beschrieb er die Bildungsarbeit, die Förderung von Tausenden Studentinnen und Studenten und nicht zuletzt die internationale Zusammenarbeit, die die Stiftung „längst zu einer international geachteten Institution“ gemacht habe. Der Bundespräsident sieht in der Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung eine Bereicherung für den „politischen Diskurs mit Analysen, Konzepten, Kritik und Ideen“.

Die Beiträge zum politischen Dialog und zur grenzüberschreitenden Verständigung, seien geeignet Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit zu ermöglichen. Jedoch brachte Joachim Gauck auch seine Sorge zum Ausdruck und warnte: „Demokratische Ordnungen sind zerbrechlich.“

Für ihn sind daher die politischen Stiftungen insgesamt ein Grundpfeiler der Demokratie und Gerechtigkeit.

Der frühere Staatspräsidenten Polens, Aleksander Kwaśniewski, hob in seiner Ansprache besonders die Bedeutung der Friedrich-Ebert-Stiftung im Transformationsprozess der mittel- und osteuropäischen Länder hervor.

Besonders in Polen habe die Stiftung bereits vor dem Fall des Eisernen Vorhangs eine neue Kultur des Dialogs mitgeprägt. „Es ist Euch zu verdanken, dass sich Polen auf eine vorbereitete junge Generation beim Wandel stützen konnte“.

Angesichts der zunehmenden Spannungen zwischen dem Westen und Russland betonte er die Notwendigkeit eines permanenten Dialogs. Die Friedrich-Ebert-Stiftung sei daher herausgefordert, ständig nach geeigneten Wegen zu suchen. Dies gelte besonders für die aus seiner Sicht benötigte langfristige Unterstützung der Ukraine auf ihrem Weg nach Europa.

Abschließend bedankte er sich für das gemeinsam bereits Erreichte und schloss mit dem nachdrücklichen Appell: „Die Aufgabe ist noch nicht erfüllt“

Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) ist die traditionsreichste politische Stiftung in Deutschland. Sie entstand 1925 aus der bitteren Einsicht des Reichspräsidenten der ersten deutschen Republik, dass es in der Weimarer Zeit nicht gelungen war, die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger von den Werten der Demokratie zu überzeugen. „Demokratie braucht Demokaten“ – dieses politische Vermächtnis Friedrich Eberts bestimmt bis heute die Arbeit der FES. Sie fördert die Soziale Demokratie durch politische Bildungsarbeit zur Stärkung der Zivilgesellschaft, durch Politikberatung, internationale Zusammenarbeit mit Auslandsbüros in über 100 Ländern, Begabtenförderung und durch das kollektive Gedächtnis der Sozialen Demokratie mit Archiv und Bibliothek.